Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Band: 84 (1975)

Vereinsnachrichten: Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und von 11zackiger Krone überhöht, das Wappen: vor senkrechter Schraffur Burg über ringförmiger Schlange, die sich in den Schwanz beißt. Randeinfassung mit Ziermuster.

Wappenscheibe des Johann Minder (Abb. 109)
1826 / 298 x 160 mm / LM 54718
Gerahmte Inschrift: «He Johann Minder von hier Gerichtsstatthalter zu Rohrbach. 1826.» Darüber symmetrische Rocailleumrahmung mit fünfzackiger Krone, das Wappen enthaltend: vor senkrecht gestreiftem Grund Landschaft mit Turm und Dreiberg.
Literatur: Staehelin-Paravicini Nr. 1373

Wappenscheibe des Samuel Kißling (Abb. 110)
1826 / 298 x 158 mm / LM 54719
Gerahmte Inschrift: «Her Samuel Kißling von Erlach Amtschreiber auf Arwangen, 1826.» Darüber symmetrische Rocailleumrahmung, überhöht von Spangenhelm und Helmzier. Wappen: vor waagrecht schraffiertem Grund über Dreiberg ein dreiteiliges Blatt, von je einem sechszackigen Stern beseitet.
Literatur: Staehelin-Paravicini Nr. 1374

Wappenscheibe des Andreas Horisberger (Abb. 111)
1826 / 295 x 160 mm / LM 54720
Gerahmte Inschrift: «Her Andreas Horisberger von hier vater, Fuhrmann in Thun. 1826.» Darüber symmetrisch angeordnete Rocaillekartusche, ovales Wappenmedaillon enthaltend: über Gebirge, vor waagrecht schraffiertem Grund, drei sechszackige Sterne.
Literatur: Staehelin-Paravicini Nr. 1375

Allianzscheibe Iff-Kristen (Abb. 112)
1826 / 298 x 160 mm / LM 54721
Gerahmte Inschrift: «Peter Iff von Aerbolligen (Oberbolligen) Leinwandfabrikant in Rohrbach. Fr. Anna Kristen sein Ehegemahl. 1826.» Darüber symmetrisch angeordnete Rocailleumrahmung und siebenzackige Krone. Wappen: geteilt, oben Mondsichel und zwei Sterne, unten, vor waagrecht schraffiertem Grund, zwei punktierte Schrägrechtsbalken.
Literatur: Staehelin-Paravicini Nr. 1376

Jenny Schneider

Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum

Gemäß den Statuten war im Berichtsjahr keine Generalversammlung abzuhalten. Dafür fanden neben den regelmäßigen Führungen im Museum zwei besondere Veranstaltungen statt.

Am 17. Januar 1975 wurden die Mitglieder zur Eröffnung der Ausstellung «Die Zithern der Schweiz» eingeladen. Ein einfacher Imbiß im stilvollen Rahmen des «Kreuzganges» und musikalische Darbietungen von Fräulein I. Bleiker und Herrn A. Lehmann beschlossen den Abend. Im August hatten wir Gelegenheit, an einem Tage das wiederum mit finanzieller Hilfe unserer Gesellschaft durchgeführte Jugend-

lager aus der Nähe zu beobachten. Groß war die Freude über die Begeisterung der jungen Gäste, aber auch über den Einsatz und das Geschick aller verantwortlichen Mitarbeiter des Landesmuseums, die weit über ihre amtliche Verpflichtung hinaus das für die Zukunft wichtige «Jugendlager» betreuten. Deshalb gedenkt die Gesellschaft, auch in den kommenden Jahren Mittel für die Durchführung dieses Landesmuseumsbesuchs junger Schweizer aus allen Landesteilen zur Verfügung zu stellen.

Das 1974 entstandene einmalige Defizit der Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte konnte durch uns gedeckt werden. Anderseits wurde die dem Museum im Vorjahr vorgeschossene Summe von Fr. 120 000.– zur Ermöglichung eines größeren Ankaufs von diesem schon im Berichtsjahr wieder zurückerstattet. So konnten wir auf Wunsch der Landesmuseumsdirektion das Zelt, das im Museumshof seit dem Jubiläumsjahr gute Dienste leistete, käuflich erwerben. Es dürfte in wenigen Jahren amortisiert sein. Die darin gebotene Erfrischungs- und Verpflegungsmöglichkeit entspricht einem allseitigen Bedürfnis und wird von den Museumsbesuchern sehr geschätzt.

Gegen Ende des Jahres wurde eine Aktion zur Bildung eines Fonds für Publikationen in die Wege geleitet. Dieser soll die Herausgabe wissenschaftlicher Monographien, die das Material und die Ausgrabungskampagnen des Landesmuseums bekanntmachen, finanziell sichern. In erster Linie sind zur Äufnung dieses Fonds die kantonalen Regierungen angegangen worden. Vor Jahresschluß lagen bereits einige positive Antworten vor. Aber auch privaten Spendern sei dieser neue Fonds lebhaft empfohlen.

Als neues Mitglied des Vorstandes ließ sich Herr Direktor Dr. Hans Schmid in St. Gallen gewinnen. Wir freuen uns, in ihm einen Vertreter der Ostschweiz unter uns zu wissen. Der Mitgliederbestand ist bis Ende Jahr auf 359 gestiegen. Leider haben wir ein Gründungsmitglied, Herrn a. Nationalrat Dr. A. Müller, Amriswil, der dem Landesmuseum immer viel Wohlwollen bewies, durch den Tod verloren. Es sei hier seiner ehrend gedacht.

Der Vorstand hofft, daß sich weiterhin möglichst viele Freunde des Landesmuseums unserer Gesellschaft anschließen. Denn gerade in Zeiten, in denen die öffentliche Hand zu immer größerer Sparsamkeit gezwungen wird und diese gerne gegenüber kulturellen Anliegen übt, ist das Landesmuseum auf unsere Hilfe angewiesen, damit es in seiner so vielseitigen Tätigkeit nicht behindert ist und seine staatspolitisch höchst wertvolle Aufgabe erfüllen kann.

Prof. Dr. D. Schwarz, Präsident